

Wd
1050







Die
Flüchtigkeit der angenehmen Stunden,
mit welchen

Das hohe **Wahmens-Licht**
Des Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,

Herrn Friedrichs,

Gotha

Herzogs zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, gefürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Mark und Ravensberg, Herrns zu Ravenstein und Lonna, &c.

Unser^s gnädigst-regierenden Landes-
Fürsten und Herrn,

am 5. Merz 1744. abermahls höchstbeglückt erschienen,
und der Trost dagegen
wurde auf gnädigsten Befehl

Der Durchlauchtigsten Herzogin,

in einer Tafel-Musik unterthänigst glückwünschend
vorgestellt und aufgeführt

nach G. S. Stölzels, F. S. Capellmeisters, poetisch und harmonischer Verabfassung,
von sämtl. F. S. Hofcapelle zum Friedenstein.

Gotha, gedruckt bey Joh. Andreas Keyhern, F. S. privil. Hof-Buchdr.



1,902.



12
Wunderlich und wunderbarlich

und wunderlich

Wunderlich und wunderbarlich

Wunderlich und wunderbarlich

und wunderlich

Wunderlich und wunderbarlich

und wunderlich

Wunderlich und wunderbarlich

Wunderlich und wunderbarlich

und wunderlich

und wunderlich

und wunderlich

und wunderlich

Wunderlich und wunderbarlich

und wunderlich

und wunderlich

und wunderlich

und wunderlich



heils. send ihr schon verschwunden,
Theils aber wollt ihr noch,
Höchst angenehme Stunden!
Mit schnellen Schritten fliehn,
O! wären heute doch
Die Flügel euch gebunden!
O! möchtet ihr verziehn!
Theils send ihr schon verschwunden,
Theils aber wollt ihr noch,
Höchst angenehme Stunden!
Mit schnellen Schritten fliehn.

Doch nein,
Nichts hält den Flügelschnellen Lauf
Der Zeit und Stunden auf.
So bald der Himmel und die Erde

Durchs grosse Wort: Es werde!
Aus der Unsichtbarkeit entfund;
So bald entfunde auch die Zeit,
Und ihrer Flüchtigkeit
Wird nichts im Laufe widerstehen,
Bis daß das grosse Rund
In das Unsichtbare einst wird zurücke gehen.

Je wenger nun Stunden, gleich rauschenden Flüssen,
Von einem Verzuge und Stillestand wissen;
Je kostbarer sind sie uns heut.
Das Fürstliche Rahmens-Licht welches mit ihnen
Gesegnet, beglückt, erfreulich erschienen,
Schenkt ihnen solche Kostbarkeit.
Je wenger nun Stunden, gleich rauschenden Flüssen,
Von einem Verzuge und Stillestand wissen;
Je kostbarer sind sie uns heut.

Durchlauchtigster!

Dein Rahme Friederich ist es,

Der diese Stunden

Mit welchen er verbunden

So kostbar macht,

Daß die **Durchlauchtigste Louise**

Der Erbprinz, die Prinzess,

Nebst dem gesamtten hohem Haus

Sie gerne, kömmt es nur geschehen,

Verlängert möchten sehen.

Ja Herr!

Wer heute mit Bedacht

Den Fürsten-Nahmen Friedrich nennt,

Der schließt daraus

Auch auf Dein sanftes Regiment,

Und wünscht, daß, wie er diß gern lange noch genieße,

Sich auch Dein Rahmens-Licht verlängern liesse.

Wär es möglich, diesem Tag einge Stunden einzuschalten;

O! wie gerne würden alle heut damit beschäftigt get seyn.

Dir, beglückter Februar, *

Schaltet man in diesem Jahr

Vier und zwanzig Stunden ein.

Wär gleich gegen dieser Anzahl unsrer Stunden Zu-

wachs klein;

O! so würd er uns erfreuen,

O! so würde doch dadurch unsers Herzens Wunsch erhalten.

Wär es möglich, diesem Tag einge Stunden einzuschalten;

O! wie gerne würden alle heut damit beschäftigt get seyn.

Doch weil Unmöglichkeit

Uns selbst verbeut,

Hieran noch weiter zu gedenken;

So ist der Himmel schon bereit,

Uns einen Trost dafür zu schenken.

* Es ist bekannt, daß ein Jahr 365 Tage und 6 Stunden lang sey. Wenn man nun solche Stunden zusammen zehlet; so wird alle 4 Jahre, die Zeit in möglichster Richtigkeit zu erhalten, dem Februario ein Tag eingeschaltet. Gleichwie eben das jetzlauffende 1744ste Jahr annus intercalaris oder ein solches Schalt-Jahr ist.

Fleht demnach nur, ihr Stunden, flieht!
Gefest auch, ihr entzieht
Uns eure holde Gegenwart,
Und euer Scheiden fällt uns hart;
So muß doch eure Flüchtigkeit
Selbst uns zum Troste dienen,
Denn wie ihr heut erschienen;
So wird der schnelle Lauf der Zeit
Nicht nur alleine euch,
Nein, auch zugleich
Des **Grossen Friedrichs** Namens-Licht,
Das wir in Unterthänigkeit
Verehren und besingen,
Wie es der Himmel selbst verspricht,
Geseget wieder bringen.

Doch wenn du scheidest, schönes Licht!

So gönn, daß dich die tiefste Pflicht

Durch Wünsche reiner Treu begleite.

Nimm diese zu Gesehrten an.

Und wenn du deinen Lauf gethan,

So zeig dich wieder so, wie heute.

Doch wenn du scheidest, Schönes Licht!

So gönn, daß dich die tiefste Pflicht

Durch Wünsche reiner Treu begleite.

Es wird geschehen,

Das große **Friedenstein**

Wird öfters noch den Seegens-vollen Schein

Von Seines **Friedrichs** Nahmen sehen.

So wird der Himmel mit der Zeit
Der heutigen Stunden Flüchtigkeit
Mit reichem Trost und mit Ergößen
Nach unserm Wunsch ersetzen.

Chor.

Ja, bringe gütiges Geschicke
Die frohen Stunden oft zurücke
Wie du sie heut zurück gebracht!
Je öfter sie zurücke kehren,
Je mehr wird sich der Trost vermehren,
Daß man der Flüchtigkeit nicht acht.
Ja bringe gütiges Geschicke
Die frohen Stunden oft zurücke
Wie du sie heut zurück gebracht.



FK Wa 1050

Das ist ein hübsch ed. Stück
Der besten Stein-Druckerei
Wird nicht nur in
Auch in den besten

1800

Das ist ein hübsch ed. Stück
Der besten Stein-Druckerei
Wird nicht nur in
Auch in den besten
Das ist ein hübsch ed. Stück
Der besten Stein-Druckerei
Wird nicht nur in
Auch in den besten



ULB Halle 3
002 163 411


no



Pou Wld 1050, Fk

D.



Die
Flüchtigkeit der angenehmen Stunden,
mit welchen

Das hohe Wahmens-Licht Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

Herrn Friedrichs,

Gotha

Herzogs zu
Jülich, Cleve und Berg, au
phalen, Landgrafens in Thüringen
sen, gefürsteten Grafens zu Henneberg,
Ravensberg, Herrns zu Ravens

Unsers gnädigst-regie
Fürsten und S

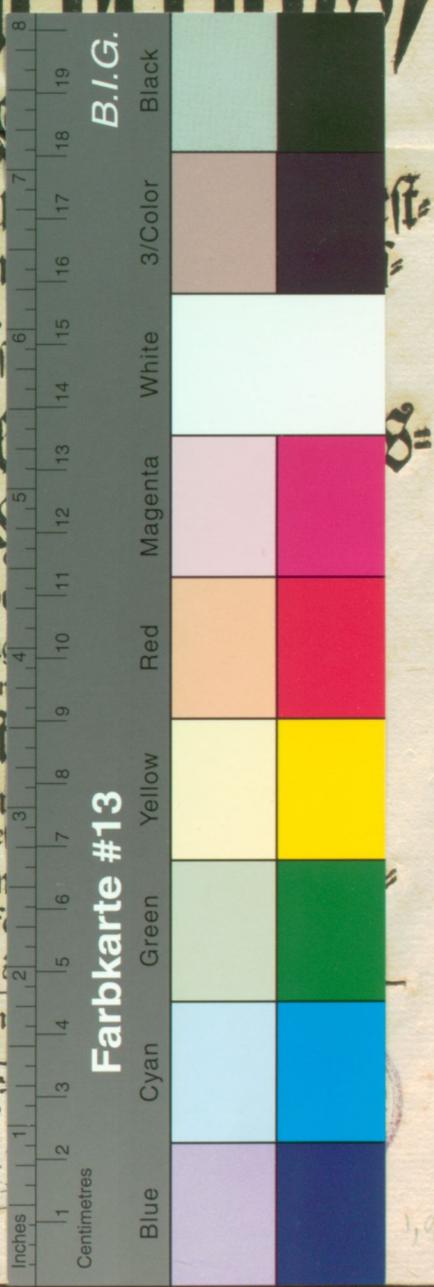
am 5. Merz 1744. abermahls hö
und der Trost da
wurde auf gnädigster

Der Durchlauchtigst

in einer Tafel-Musik unterthän
vorgestellet und aufge

nach G. S. Stölzels, F. S. Capell
monischer Verabf
von sämtl. F. S. Hofcapelle

Gotha, gedruckt bey Joh. Andreas Keyhern



1,902.

